

PRESSEMITTEILUNG

Stockholm, 11. November 2024



EDELSTAM
FOUNDATION
THE EDELSTAM PRIZE

DER AM LÄNGSTEN WILLKÜRLICH INHAFTIERTE JOURNALIST DER WELT ERHÄLT DEN EDELSTAM-PREIS

Der Edelstam-Preis 2024 wird Herrn Dawit Isaak für seine herausragenden Beiträge und seinen außergewöhnlichen Mut beim Eintreten für die freie Meinungsäußerung, für den eigenen Glauben und für die Verteidigung der Menschenrechte verliehen. Der Preis wird im Rahmen einer Zeremonie im Haus des Adels in Stockholm, Schweden, am 19.

November 2024 verliehen. Da Dawit Isaak noch ein politischer Gefangener ist, und auch der am längsten inhaftierte Journalist der Welt, kann er nicht anwesend sein. Seine Tochter, Betlehem Isaak, wird den Preis in seinem Namen entgegennehmen.



Photo: private

Dawit Isaak, ein eritreisch-schwedischer Journalist und Verfechter der Menschenrechte, ist Mitbegründer von *Setit*, der ersten unabhängigen Zeitung Eritreas. Seine offene Kritik an der eritreischen Regierung und sein Eintreten für Menschenrechte, demokratische Reformen und

freie Meinungsäußerung führten im September 2001 zu seiner Verhaftung, als gegen unabhängige Journalisten und Politiker, die Wahlen forderten, vorgegangen wurde.

Verteidigung von Menschenrechten und demokratischen Grundsätzen

Aufgrund seiner Arbeit zur Verteidigung der Menschenrechte und seines Einsatzes für demokratische Reformen wird Dawit Isaak seinen Preis nicht in Schweden entgegennehmen können, da er zusammen mit seinen Kollegen der am längsten inhaftierte Journalist der Welt ist und seit mehr als 23 Jahren ohne Anklage oder Zugang zu einem Rechtsbeistand und ohne Prozess in Isolationshaft gehalten wird.

„Herr Dawit Isaak hat durch seinen herausragenden Mut weiterhin geschrieben und die eritreische Regierung kritisiert und sich für die Meinungs- und Informationsfreiheit eingesetzt, obwohl die Regierung ihn schikaniert und mit fortgesetzten Verhören bedroht hat. Herr Dawit Isaak setzte sich über sein persönliches Interesse hinaus für die Grundsätze der Menschenrechte und der Demokratie ein. Seine Bestrafung, seine fortwährende rechtswidrige Inhaftierung, nie eines Verbrechens angeklagt, schutzlos und ohne Prozess seiner Grundrechte beraubt, sein *de facto* Status des zivilen Todes, ist unhaltbar“, sagt Caroline Edelstam, Vorsitzende der Edelstam-Preis-Jury und Mitbegründerin der Edelstam-Stiftung.

"Wo die Presse frei ist und jeder Mensch lesen kann, ist alles sicher. Unsere Freiheit hängt von der Pressefreiheit ab, und die kann nicht eingeschränkt werden, ohne verloren zu sein." Thomas Jefferson, 1816.

Straflosigkeit und gewaltsames Verschwindenlassen

Die Edelstam-Stiftung fordert die eritreischen Behörden auf, Dawit Isaak und andere Gefangene aus Gewissensgründen, inhaftierte Journalisten und reformorientierte Politiker freizulassen. Darüber hinaus fordert die Stiftung die eritreische Regierung auf, unverzüglich den Aufenthaltsort von Dawit Isaak bekannt zu geben und seine gesetzlichen Rechte zu respektieren, einschließlich des Zugangs zu konsularischer Unterstützung und rechtlicher Vertretung.

„Herr Dawit Isaak ist der am längsten inhaftierter Journalist der Welt. Wir sind sehr besorgt über seinen Gesundheitszustand. Sein Aufenthaltsort ist unbekannt, er wird keines Verbrechens angeklagt und ihm wird der Zugang zu seiner Familie, konsularischer Unterstützung und das Recht auf einen Rechtsbeistand verweigert - tatsächlich ist es ein erzwungenes Verschwinden. Eritrea schränkt systematisch ein breites Spektrum grundlegender Menschenrechte ein, darunter die Meinungs-, Vereinigungs-, Versammlungs- und Informationsfreiheit, die mit Zensur, willkürlichen Verhaftungen, Inhaftierungen ohne Gerichtsverfahren und systematischer und weit verbreiteter Folter gehandhabt wird. Massenverhaftungen und willkürliche Verhaftungen sowie die Inhaftierung von Journalisten und Menschenrechtsverteidigern ohne Gerichtsverfahren sind keine Ausnahme“, sagt Caroline Edelstam, Vorsitzende der Edelstam-Preis-Jury.

Die Pflicht der internationalen Gemeinschaft, Druck auf Eritrea und Schweden auszuüben

Die internationale Gemeinschaft hat die Pflicht zu handeln, um Völkermord und andere ungeheuerliche Missbräuche zu verhindern, wenn die nationalen Behörden zusammenbrechen

oder es versäumen, die grundlegenden Menschenrechte zu achten und zu gewährleisten. Die Edelstam-Stiftung ruft die internationale Gemeinschaft zum Handeln auf, da die Regierungen Eritreas und Schwedens ihren eigenen Bürger, Herrn Dawit Isaak, in humanitärer, sicherheitspolitischer und menschenrechtlicher Hinsicht nicht schützen und ihren völkerrechtlichen Verpflichtungen nicht nachkommen.

„Es ist wichtig, Wege zu finden, um nationales und internationales Recht durchzusetzen und die Rechenschaftspflicht für schwere Menschenrechtsverletzungen zu fördern. Wo Menschenrechtsverletzungen stattgefunden haben, müssen die Staaten zur Rechenschaft gezogen werden. Auch die internationale Gemeinschaft ist dafür verantwortlich, für Gerechtigkeit zu sorgen, den Schutz der Opfer zu gewährleisten und den Grundsatz aufrechtzuerhalten, dass niemand über dem Gesetz steht. Demokratische Länder sollten Druck auf den Täter, in diesem Fall Eritrea, ausüben, was unerlässlich ist und eine spürbare Wirkung haben könnte. Das gewaltsame Verschwindenlassen und die Verfolgung von Journalisten sind schwere Menschenrechtsverletzungen. Wie James Joyce uns lehrte, müssen wir beharrlich beten: *Gib uns heute unsere Tagespresse*. Diese Verstöße sind kriminelle Handlungen, ohne Ausnahme und unabhängig von den Umständen, einschließlich Kriegszustand, Notstand oder nationaler Sicherheit. Nach internationalem Recht werden auch die Familienangehörigen von Verschwundenen als Opfer des Verschwindenlassens anerkannt“, sagt Caroline Edelstam, Vorsitzende der Edelstam-Preis-Jury.

Die Motivation der Edelstam-Preis-Jury

Herr Dawit Isaak ist ein eritreisch-schwedischer Staatsbürger. Er wurde unter der äthiopischen Besatzung in Eritrea geboren und entwickelte, angeregt durch seine Mutter, eine Leidenschaft für Geschichte und Literatur. In der High School schrieb er ein Theaterstück über Zensur, das verboten wurde, weil es den politischen Status quo in Frage stellte. Im Alter von 21 Jahren floh er nach Schweden, um während des Befreiungskriegs in Eritrea in Sicherheit zu sein, und wurde dort als Flüchtling aufgenommen. Der Grund für seine Flucht nach Schweden war, dass er Referenzen von anderen Exil-Eritreern hatte und die freie Gesellschaft, die Medien und die Fähigkeit der Menschen, ihre Meinung frei zu äußern, ohne dafür bestraft zu werden, bewunderte.

Nach der Unabhängigkeit Eritreas im Jahr 1993 beschloss Dawit Isaak, obwohl er inzwischen die schwedische Staatsbürgerschaft angenommen hatte, nach Eritrea zurückzukehren, um beim Wiederaufbau seines Heimatlandes zu helfen. Er wurde Redakteur von Setit, der ersten unabhängigen Zeitung Eritreas, die die Regierung kritisierte und sich für Menschenrechte und Demokratie einsetzte. Seine Arbeit veranlasste die Regierung, ihn zu schikanieren und mit ständigen Verhören zu bedrohen. Er setzte sich jedoch über sein persönliches Interesse hinaus weiterhin für die Grundsätze der Menschenrechte und der Demokratie ein.

Er gab nicht auf und wurde 2001 willkürlich verhaftet, weil er es als mutiger Journalist wagte, offene Briefe zu veröffentlichen, in denen demokratische Reformen in Setit gefordert wurden. Er wurde ohne Gerichtsverfahren in Isolationshaft gehalten, und ihm wurde der Zugang zu seiner Familie, zu konsularischem Beistand und zum Recht auf einen Rechtsbeistand verweigert - praktisch ein erzwungenes Verschwinden - während einer Razzia, bei der im

September 2001 zehn weitere unabhängige Journalisten zusammen mit elf reformorientierten Politikern, Mitgliedern der Regierung des eritreischen Präsidenten Isaias Afwerki, verhaftet wurden, die als die G 15 bekannt sind und die die Regierung aufforderten, offene Wahlen abzuhalten und eine neu ausgearbeitete Verfassung umzusetzen.

Dawit Isaak schrieb weiterhin über Menschenrechte, offene und freie Wahlen und kritisierte die Regierung, weil sie keine freien Wahlen durchführte. Er hat das eritreische Volk weiterhin beeinflusst, damit es sich für seine Grundrechte einsetzt.

Heute befindet sich Dawit Isaak immer noch unrechtmäßig in Haft und gilt als einer der am längsten ununterbrochen inhaftierten Journalisten der Welt. Er wird seit 2001 ohne Gerichtsverfahren festgehalten, es wurde ihm kein Verbrechen zur Last gelegt, und er durfte nicht mit seinem Anwalt sprechen.

Amnesty International hat Dawit Isaak als Gewissensgefangenen eingestuft.

Die Edelstam-Stiftung ruft die internationale Gemeinschaft zum Handeln auf, da die eritreische und die schwedische Regierung es versäumen, ihren eigenen Bürger, Herrn Dawit Isaak, unter humanitären, sicherheitspolitischen und menschenrechtlichen Gesichtspunkten zu schützen, und ihren völkerrechtlichen Verpflichtungen nicht nachkommen.

Darüber hinaus fordert die Edelstam-Stiftung die Behörden des Staates Eritrea auf, Dawit Isaak zusammen mit den anderen noch inhaftierten Journalisten und Mitgliedern der G-15 freizulassen und auf jeden Fall sofort den Aufenthaltsort von Dawit Isaak bekannt zu geben und unverzüglich sein Recht auf Besuch und Unterstützung durch einen Anwalt und die schwedischen Konsularbehörden zu respektieren.

Der Edelstam-Preis

Der Edelstam-Preis ist ein internationaler Geldpreis mit Sitz in Schweden, der von der Harald-Edelstam-Stiftung verwaltet wird. Der Edelstam-Preis wird für herausragende Beiträge und außergewöhnlichen Mut beim Eintreten für die eigenen Überzeugungen zur Verteidigung der Menschenrechte verliehen.

Der Edelstam-Preis trägt dem Namen der schwedischen Diplomatin und Botschafterin Harald Edelstam (1913-1989) und wird in seiner Erinnerung verliehen. Harald Edelstam zeichnete sich als Diplomatin durch seine berufliche Kompetenz, seine Tapferkeit und seine Zivilcourage im Kampf für die Menschenrechte aus. Seine denkwürdigen Taten haben dazu beigetragen, mehr als tausend Menschenleben zu retten.

Der Edelstam-Preis kann an eine Privatperson oder an eine Person verliehen werden, die in einer Regierung, einer internationalen oder nationalen Organisation tätig ist. Der Preisträger soll eine Person sein, die im Sinne von Botschafterin Harald Edelstam in einem Land/Ländern gehandelt hat, in dem die Menschenrechte gemäß dem Völkerrecht verletzt wurden. Der Preisträger muss herausragende Fähigkeiten aufgezeigt haben, bei der Analyse und Bewältigung komplexer Situationen sowohl als auch bei der Suche nach Wegen zur Verteidigung der Menschenrechte - Wege, die auch unkonventionell und kreativ sein mögen. Der Kandidat hat, vermutlich in einer komplexen Situation, eine entscheidende Rolle bei der

Hilfe für bedrohte Menschen oder der direkten Rettung von Menschenleben gespielt. Zivilcourage ist ein zentrales Kriterium für die Auswahl des erfolgreichen Kandidaten.

Die Mitglieder der Jury

Die internationale Jury steht unter dem Vorsitz von **Caroline Edelstam**, der Enkelin von Harald Edelstam und Mitbegründerin der Edelstam-Stiftung. Weitere Mitglieder sind die Friedensnobelpreisträgerin 2003, **die Richterin Shirin Ebadi**, die Asien vertritt. Afrika wird von **Dr. Fatou Bensouda**, der ehemaligen Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC), vertreten. **Botschafterin Eileen Donahoe**, geschäftsführende Direktorin des Global Digital Policy Incubator am Center for Democracy, Development and the Rule of Law der Stanford University und ehemalige US-Botschafterin im UN-Menschenrechtsrat, vertritt Nordamerika. **Professor Philip Alston**, ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für extreme Armut und Menschenrechte, vertritt Ozeanien. Lateinamerika wird durch die **Richterin Patricia Linares Prieto**, ehemalige Präsidentin der Sondergerichtsbarkeit für den Frieden (GEP), vertreten. Europa wird durch den ehemaligen **Richter Baltasar Garzón** vertreten, der am zentralen spanischen Strafgerichtshof tätig war und dafür bekannt ist, dass er den chilenischen Diktator General Augusto Pinochet für den Tod und die Folter von Tausenden von Opfern aus Chile und anderen Ländern angeklagt hat.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Caroline Edelstam, Präsidentin der Edelstam-Stiftung

Tel: +46 (0)706 98 72 23, E-Mail: caroline.edelstam@edelstam.org

www.edelstamprize.org / www.edelstam.org